



Lernwerkstatt Israel und Palästina **3**

Teil 3: Vom Libanonkrieg
1982 bis heute



Lernen mit Erfolg

KOHL VERLAG

Lernwerkstatt ISRAEL UND PALÄSTINA

Teil 3: Vom Libanonkrieg 1982 bis heute

3. Digitalauflage 2020

© Kohl-Verlag, Kerpen 2016
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Bandi Romeo Koeck & Viktoria Weimann
Coverbild: Benjamin Haas & Rudolf Tepfenhart - fotolia.com
Redaktion, Grafik & Satz: Eva-Maria Noack / Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P11 725

ISBN: 978-3-95686-424-7

© Kohl-Verlag, Kerpen 2020. Alle Rechte vorbehalten.

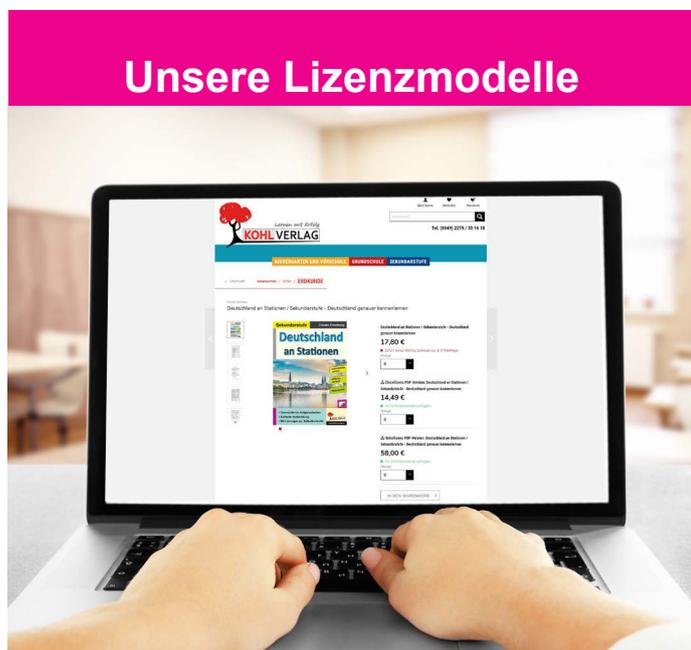
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a UrhG). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke. Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, Tablet via Beamer, Whiteboard o.a. das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogische Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Kohl-Verlag, Kerpen 2020

Unsere Lizenzmodelle



Der vorliegende Band ist eine PDF-Einzellizenz

Sie wollen unsere Kopiervorlagen auch digital nutzen? Kein Problem – fast das gesamte KOHL-Sortiment ist auch sofort als PDF-Download erhältlich! Wir haben verschiedene Lizenzmodelle zur Auswahl:



	Print-Version	PDF-Einzellizenz	PDF-Schullizenz	Kombipaket Print & PDF-Einzellizenz	Kombipaket Print & PDF-Schullizenz
Unbefristete Nutzung der Materialien	X	X	X	X	X
Vervielfältigung, Weitergabe und Einsatz der Materialien im eigenen Unterricht	X	X	X	X	X
Nutzung der Materialien durch alle Lehrkräfte des Kollegiums an der lizenzierten Schule			X		X
Einstellen des Materials im Intranet oder Schulserver der Institution			X		X

Die erweiterten Lizenzmodelle zu diesem Titel sind jederzeit im Online-Shop unter www.kohlverlag.de erhältlich.



Vorwort	4
Kapitel 1: Rückblick: Von den Anfängen bis zum Ersten Libanonkrieg	5–16
1.1 Das Israel der Bibel	5–6
1.2 Die Balfour-Erklärung 1917	7–8
1.3 Britischer Schlamassel führt zu Nahost-Tohuwabohu	9–10
1.4 Der Palästina-Krieg	11–12
1.5 Die Suezkrise 1956	13
1.6 Der Sechstagekrieg 1967	14
1.7 Krieg gegen Ägypten und Syrien	15
1.8 Israel im Kampf gegen die PLO: Der erste Libanonkrieg 1982	16
Kapitel 2: Die Erste Intifada (1987–1993)	17–21
2.1 Ursachen und Auslöser	17–18
2.2 Der palästinensische Widerstand	19–20
2.3 Reaktionen der israelischen Militärverwaltung	21
Kapitel 3: Der Oslo-Friedensprozess	22–32
3.1 Oslo I (1993)	22–23
3.2 Das Gaza-Jericho-Abkommen (1994)	24
3.3 Oslo II (1995)	25–26
3.4 Gegner des Friedens	27
3.5 Benjamin Netanjahu	28
3.6 Camp-David II	29
3.7 Camp-David II scheitert	30–32
Kapitel 4: Die Zweite Intifada (2000–2005)	33–41
4.1 Ursachen	33–34
4.2 Auslöser	35
4.3 Verlauf	36–37
4.4 Israel baut eine Sperranlage	38–40
4.6 Das Ende der Intifada	41
Kapitel 5: Der Zweite Libanonkrieg 2006	42–43
Kapitel 6: Der Konflikt im Gazastreifen	44–52
6.1 Israel zieht sich aus dem Gazastreifen zurück	44
6.2 Der politische Aufstieg der Hamas im Gazastreifen	45–46
6.3 Gaza 1: Operation „Gegossenes Blei“ (2008/2009)	47–48
6.4 Gaza 2: Operation „Schutzrand“ (2014)	49–52
Kapitel 7: Ausblick: Frieden in Sicht?	53–55
7.1 Skepsis macht sich breit	54
7.2 Chancen für einen Frieden	55
Kapitel 8: Die Lösungen	56–63



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

weltweit gibt es aktuell sehr viele Krisenherde und Kriege. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges waren nicht mehr so viele Menschen auf der Flucht wie zurzeit. Auch wenn der sog. Nahostkonflikt zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn – vordergründig den Palästinensern – im globalen Vergleich als extrem klein scheint, ist er dennoch von Bedeutung und in aller Munde beziehungsweise täglich in den Medien vertreten.

Israel hat gerade mal die Größe von Oberösterreich oder mit einer Fläche von gerade mal 22.000 m² ist das einzige jüdische Land weltweit so groß wie Hessen oder die halbe Schweiz. Für viele scheint es als unverständlich, warum sich so viele Menschen seit Tausenden von Jahren um so ein kleines Land zanken und Jerusalem unzählige Male zerstört und wieder aufgebaut wurde. Bis heute ist der genaue Status der Stadt ungeklärt.

Der Nahostkonflikt ist ein recht schwieriges Problem, das es zu verstehen gilt – derart verzwickte sind die einzelnen Positionen, Ansichten und Ansprüche der verschiedenen Kulturen. Es scheint keine Lösung zu geben, keinen Frieden, der in Sichtweite wäre, da beide Seiten ihre Rechtsansprüche gültig machen und den anderen bevormunden möchten. Viele urteilen vorschnell und verurteilen die eine Seite und solidarisieren sich mit der anderen. Doch nur wer beide Seiten genau kennt, kann einen Einblick gewinnen und vielleicht so etwas wie eine Meinung haben – doch es bleibt dabei längst nur bei der Spitze des Eisberges, denn nur wer vom Konflikt direkt betroffen ist, weiß, wie facettenreich und komplex er ist.

Verschiedene Übungen zum Vertiefen der Lesetexte dienen als Kontrolle des Leseverständnisses und der Reflexion, aber auch für wertvolle Diskussionen im Klassenverband, die Missverständnisse und auch Vorurteile aus dem Weg räumen sollen.

In methodischer Hinsicht sind die Aufgaben auf verschiedene Sozialformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit ausgerichtet, was zu einem abwechslungsreichen Unterricht beiträgt. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich diese sinnvoll ergänzen. So werden Texte im Rahmen eines kooperativen Lernens oft in Partner- oder Gruppenarbeit erschlossen. Grundsätzlich sind die Aufgaben innerhalb eines Kapitels so gestaltet, dass sie sich in ihrem Schwierigkeitsgrad steigern. So werden sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstarke Schüler* in gleichem Maße angesprochen.

Eine bereichernde Lektüre, einen guten Durchblick und interessante Diskussionen beim Durcharbeiten wünschen Ihnen und Ihren Schülern das Kohl-Verlagsteam und

Bandi Koeck und Viktoria Weimann

.....
**Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

Bedeutung der Symbole:

 EA	Einzelarbeit	 PA	Partnerarbeit	
 Schreibe in deinen Ordner	 GA	Arbeiten in kleinen Gruppen	 GA	Arbeiten mit der ganzen Gruppe

Lernwerkstatt ISRAEL & PALÄSTINA
Teil 3: Vom Libanonkrieg 1982 bis heute
Kohl-Verlag
Bestell-Nr. P11 725



1.1 Das Israel der Bibel

Viele Jahrzehnte sehnten sich jüdische Gläubige nach einem eigenen Staat. Diese Sehnsucht erfüllte sich mit der Gründung Israels 1948. Warum viele Israelis genau dieses Gebiet für sich beanspruchen ist es notwendig, in der jüdischen Geschichte bis in biblische Zeiten zurückzugehen.

In der biblischen Erzählung um den Auszug der Israeliten aus Ägypten befreite Moses die Israeliten aus der Gefangenschaft und führte sie während einer 40-jährigen Wanderschaft durch die Wüste. Er führte sie dann im Auftrag Gottes in das Land Kanaan. Dort sollten sich die zwölf Stämme Israels niederlassen. Dieses Land umfasste damals ungefähr die Gebiete, die den heutigen Staat Israel ausmachen. Um 1010 v. Chr. entstand dort das Königreich Israel.

Im Jahre 63 v. Chr. eroberten die Römer die Gebiete des heutigen Israel und die dort lebende Bevölkerung geriet unter römische Herrschaft. Die Besatzer setzten ihre Macht mit Unterdrückung durch. Es kam zu Aufständen und Revolten gegen die römische Herrschaft. Doch die jüdischen Aufstände waren nicht erfolgreich. Hunderttausende Juden wurden getötet, viele Dörfer und Städte, darunter auch Jerusalem, wurden zerstört. Die Juden wurden aus ihrem Land vertrieben. Jede Erinnerung an die Juden sollte ausgelöscht werden. In diesem Zuge wurden die beiden römischen Provinzen Judäa und Syria zur neuen Provinz Syria Palaestina vereinigt. Die Römer gaben dem Land bewusst den Namen Palästina, um die Juden zu ärgern: Dieser Name leitete sich von den "Philistern", den biblischen Erzfeinden Israels, ab. Sie lebten nun überall verstreut, was man auch als „jüdische Diaspora“ bezeichnet.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelten viele Juden die Sehnsucht nach einem eigenen jüdischen Staat. Der politische Zionismus war geboren. Zionisten waren der Ansicht, dass die jüdische Bevölkerung nicht nur eine Religionsgemeinschaft sei, sondern die Juden werden als ein eigenes Volk gesehen, das deshalb auch einen eigenen Staat haben soll. Dieser soll in Palästina bzw. im biblischen „Land Israel“ sein. Die ersten jüdischen Einwanderungswellen nach Palästina begannen Ende des 19. Jahrhunderts.



Aufgabe 1: *Richtig oder Falsch? Kreuze an und korrigiere dann die falschen Aussagen.*



		richtig	falsch
a)	Der Staat Israel wurde 1848 gegründet.		
b)	Laut Bibel führte Moses die Israeliten in das Land Kanaan.		
c)	Unter römischer Herrschaft wurde Palästina in Israel umbenannt.		
d)	Die jüdische Bevölkerung in Palästina wurde von den Römern unterdrückt.		
e)	Zionisten sind der Ansicht, dass das jüdische Volk ein eigenes Land in Palästina haben soll.		



1. Rückblick: Von den Anfängen bis zum Ersten Libanonkrieg



Aufgabe 2: *Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreibe ins Heft.*



- a) Vertreibung der Juden und Vereinigung dieser Gebiete zur Provinz „Syria Palaestina“ durch die Römer.
- b) Gründung des Staates Israel.
- c) Israeliten lassen sich laut Bibel im Land Kanaan nieder und gründen das Königreich Israel.
- d) Jüdische Einwanderung nach Palästina.
- e) Die Römer erobern die Gebiete des heutigen Israel.
- f) Entstehung der zionistischen Ideologie (= Weltanschauung).



Aufgabe 3: *Was versteht man unter der „jüdischen Diaspora“?*





Aufgabe 4: *Warum möchten die Zionisten einen jüdischen Staat ausgerechnet auf palästinensischem Boden?*



Aufgabe 5: *Welche Konflikte könnten sich ergeben haben, als sich Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt jüdische Einwanderer in Palästina niederließen?*



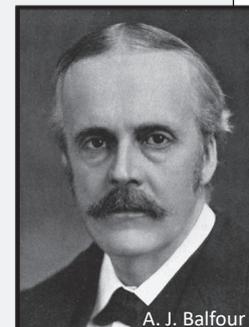
1.2 Die Balfour-Erklärung 1917

Im Laufe der Jahrhunderte hatten sich im Nahen Osten, darunter auch in Palästina, inzwischen islamisch-arabische Stämme niedergelassen. Sie bauten dort überall Schreine und Moscheen. So auch in Jerusalem: Der älteste heute noch erhaltene Sakralbau des Islams ist der Felsendom. So war Palästina mittlerweile zu einem Heimatland für viele arabische Siedler geworden.

Anfang des 16. Jahrhunderts fiel Palästina an das Osmanische Reich, das zu dieser Zeit ein gewaltiges Imperium war, in dem Türken, Kurden und Araber lebten. Unter der Herrschaft der Osmanen entstand so etwas wie ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den einzelnen arabischen Stämmen. Die Fremdherrschaft der Osmanen stieß bei den Arabern auf Abneigung, denn man strebte nach Unabhängigkeit und einem eigenen Staat.

Doch um 1900 war das Osmanische Reich geschwächt und während des Ersten Weltkrieges (1914–1918) war seine Niederlage und somit auch sein Untergang absehbar. Es entstand die Frage nach der Aufteilung der osmanischen Gebiete unter den Siegermächten: Großbritannien bekundete großes Interesse an diesen Gebieten und vor allem an Palästina. Obwohl der Krieg mit dem Osmanischen Reich noch nicht beendet war und Großbritannien noch keinerlei Rechte über Palästina hatte, verplante Großbritannien die Gebiete des heutigen Israel und Jordanien.

Bereits 1917 nahmen die Zionisten Kontakt mit Großbritannien auf. Denn wenn Palästina zukünftig unter britischer Verwaltung stehen würde, mussten sie sich mit ihrer Zielsetzung eines jüdischen Staates in Palästina an Großbritannien wenden. Der britische Außenminister Arthur James Balfour, der den Zionisten gegenüber wohlwollend gesinnt war, ließ sich von dieser Idee überzeugen. In der sogenannten Balfour-Erklärung vom 9. November 1917 kam er dem zionistischen Wunsch entgegen:



A. J. Balfour

„Die Regierung Seiner Majestät betrachtet die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina mit Wohlwollen und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Ziels zu fördern, wobei allerdings von der Voraussetzung ausgegangen wird, dass nichts geschieht, was den bürgerlichen und religiösen Rechten der in Palästina bestehenden nichtjüdischen Gemeinschaften oder den Rechten und dem politischen Status der Juden in anderen Ländern abträglich sein könnte.“

Während die Balfour-Erklärung in der zionistischen Welt begeistert aufgenommen wurde, wurde sie in Palästina kritisch gesehen. Hintergrund war, dass Großbritannien zuvor nämlich auch den Arabern Versprechungen gemacht hatte. Um das Osmanische Reich endgültig zu Fall zu bringen, kam es zu einer Vereinbarung zwischen den Arabern und den Briten: Wenn sie den Briten beim Sturz des Osmanischen Reiches helfen, erhalten die nach Unabhängigkeit strebenden Araber im Gegenzug dafür ein eigenes arabisches Königreich. Die Balfour-Erklärung bedeutete für die Araber nun aber nicht nur, dass Palästina kein Teil eines arabischen Nationalstaates sein würde, sondern zusätzlich, dass sich dort eine Vielzahl ausländischer Juden niederlassen würde. Sie hielten sich für die rechtmäßigen Eigentümer Palästinas, wo Juden nichts verloren hatten. Ursprünglich war der Emir Faisal den Juden wohlgesonnen und betonte den gemeinsamen Vater Abraham.